

Panorama

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens**

Band (Jahr): **75 (2002)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

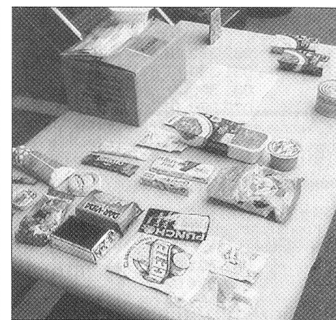
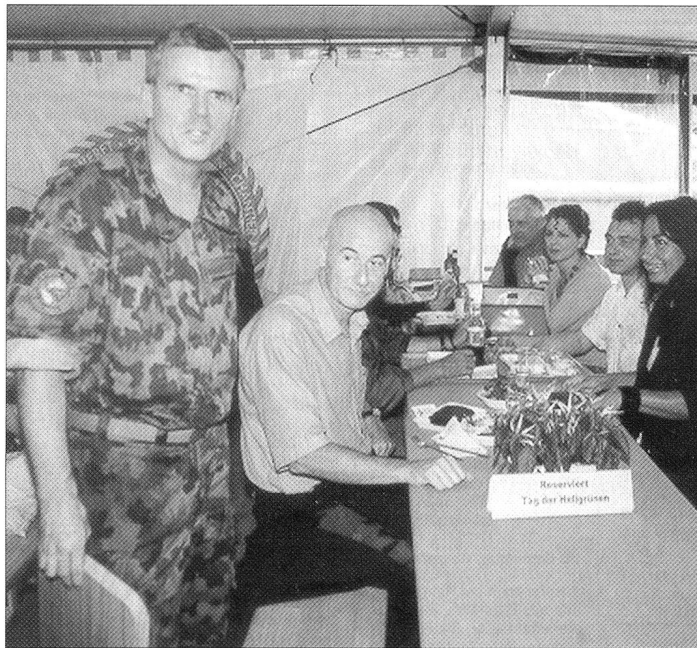
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Tag der Hellgrünen» an der Expo.02

-r. Ein Novum in der Geschichte des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV) und ARMEE-LOGISTIK: Sie luden am 21. September ins «Bistro Militaire» auf die Arteplage Murten ein. Zur Freude aller trafen sich sogar hochkarätige Hellgrüne zum geschichtsträchtigen Beisammensein ein: Divisionär Jean-Jacques Chevalley, Inspektor der Logistiktruppen, oder der Ausbildungschef der Versorgungstruppen, Oberst i Gst Pierre-André Champendal. Und sogar der Kommandant der UOS für Küchenchefs, Oberst i Gst Jürg Berger, liess es sich nicht nehmen, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in «seinem» Bistro persönlich zu bedienen. Tatsächlich, ein Tag mit persönlicher Note und dem geliebten hellgrünen familiären Anstrich!



...und sogar das Sortiment der Portionen enthält in Zukunft handelsübliche Markenprodukte.

Küchenchef-Lehrgang unserer künftigen Versorgungsformationen. Beeindruckt haben ebenso die Besichtigung der neuen mobilen Küche und natürlich das tolle Mittagessen, das direkt von Truppenköchen aus diesem Prototyp serviert wurde.

Aktuelle Informationen erhielten die Teilnehmer aber auch über die Logistikoffiziers- und Fourierschulen und die Neuerungen 2003 im BABHE.

Der «gemeinsame» Informations- und Weiterbildungsanlass war ein toller Erfolg. ARMEE-LOGISTIK bleibt am Ball und wird die Leserinnen und Leser laufend auf dem neusten Stand halten.

Dienstchefs Kom D Gs Vb trafen sich in Thun

VON MEINRAD A. SCHULER

Oberst i Gst Jürg Berger, Kdt UOS für Küchenchefs, hat sich anlässlich eines Rapportes für die Chefs Kommissariatsdienst der Grossen Verbände bereit erklärt, den Informations- und Weiterbildungsanlass durchzuführen. Erstmals dabei waren auch die Mit-

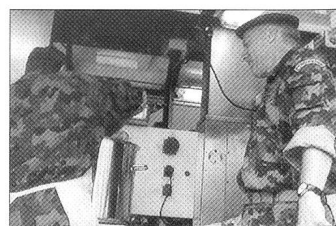
glieder der Zentralvorstände der Offiziere der Logistiktruppen, des Fourierverbandes und der Militärkitchenchefs. Der Ausbildungschef Versorgungstruppen, Oberst i Gst Pierre-André Champendal, zeigte sich beeindruckt über die halbe Hundertschaft, die den Weg in die Kaserne Thun fand. Aus erster Hand informierte er über

die Grund- und Kaderaus- bildung auf der Logistikbasis der Armee XXI ab 1. Januar 2004.

Neuheiten präsentierte ebenso Stabsadj René Schanz bezüglich der Verpflegung und den



Zur mobilen Küche gehört künftig auch ein geordneter Materialzubehörmwagen...



Auch Ausbildungschef Oberst i Gst Pierre-André Champendal hat alles im Griff.



Beeindruckt waren die Teilnehmer vom Prototyp der künftigen fahrbaren Küche der Armee XXI, die im Massstab 1:1 gezeigt wurde. Fotos: Meinrad A. Schuler



Herzlichen Dank, liebe welsche Freunde. Es ist für die Redaktion stets eine Ehre, mit euch zusammenarbeiten zu dürfen!

Vom Schreibtischtäter zum «Unternehmensberater»

Ein sechsköpfiges Revisorenteam der Sektion Truppenrechnungswesen schwärmte im August wiederum während rund zehn Tagen aus und besuchte sämtliche 41 Sommer-Rekrutenschulen.

VON JÖRG VON KÄNEL
UND MURIEL KIENER

Die Verwandlung der meistens im Büro arbeitenden Revisoren zu Beginn der Rekrutenschulen zu uniformierten Unternehmensberatern im Aussendienst lässt sich am besten mit der Metamorphose und dem anschliessenden Ausschwärmen von Schmetterlingen vergleichen. Während rund zwei Wochen im Monat August sind sie von morgens bis abends unterwegs. Von Dübendorf nach Genf, von Losone über Brugg nach Thun. Auf ihren Reisen begegnen ihnen viele bekannte und auch unbekannte Gesichter: Quartiermeister, Fouriere und Fouriergehilfen, Küchenchefs und Truppenköche, Schulkommandanten, deren Stellvertreter, Administratoren und Schulsekretärinnen und -sekretäre. Mit ihren zeitweiligen Dienstfahrzeugen transportieren sie kofferweise Reglemente, Ausbildungsordner, Formulare, Fragebogen und Checklisten. Bei manchen Revisoren fehlen auch Schlafsack und einige persönliche Gegenstände für unvorhergesehene Fälle nicht. Ein bisschen viel Wirbel für einen ungezwungenen «Schulbesuch», oder?

Bevor die Revisoren «ausschwärmen»

Jeder Schule wurde im Vorfeld ein Revisor zugeteilt, der nach Möglichkeit von Anfang bis Ende für diese zuständig ist, damit die Betreuung möglichst konstant gehalten werden kann. Spätestens vier Wochen vor Beginn der RS wird den Schulen ein erstes Terminerüst für die Besuche zugestellt. Die meisten Schulen reagieren schnell und geben Terminkollisionen unverzüglich bekannt.

Am zehnten Tag der RS, wenn alle Quartiermeister sich in Bern zum ersten Zentralen Ausbil-

dungstag für Quartiermeister zusammenfinden und dort mit den Revisoren bekannt gemacht werden, werden im gegenseitigen Gespräch die Einzelheiten wie Treffpunkt, Zeit und das geplante Tagesprogramm für den Besuch der Revisoren festgelegt. Ab dem 19. Tag der RS, der gleichzeitig der Abschluss der ersten Buchhaltungsperiode ist, beginnt der «Contdown» für die Revisoren. Jeder Revisor hofft darauf, dass die Buchhaltungen pünktlich in Bern eintreffen. Denn die Zeit drängt: Innerhalb von vier Tagen sollten die Buchhaltungen revidiert sein, damit allfällige Revisionsbemerkungen anlässlich des Besuches in den Schulen mit den Rechnungsführern vor Ort direkt besprochen werden können.

Sechs Revisoren bieten ihre Dienste an

Ziel ist es, während des rund 90-minütigen Einblicks einen Eindruck in das Alltagsgeschehen einer Kompanie respektive Batterie zu erhalten, insbesondere in den Bereichen Verpflegung und Kommissariatsdienst. Die Revisoren machen sich vor Ort ein Bild davon, wie sich die hellgrünen Funktionäre in ihren Rollen als Fourier, Fouriergehilfe und Küchenchef behaupten und wie sie die vielfältigen Aufgaben meistern. Schliesslich üben die meisten unter ihnen diese Tätigkeiten zum ersten Mal aus. In den Gesprächen, die sich während der Besichtigung der Küchen, Speisesäle, Lebensmittelmagazinen, Kühlräumen und auch im KP oft ganz von selbst ergeben, erfahren die Revisoren von den Leiden und Freuden der Hellgrünen. An den Freuden nehmen sie teil, die Leiden versuchen sie, wo sie nicht endgültig zu beheben sind, zumindest zu verringern. Dabei halten sich die Revi-

soren vom Truppenrechnungswesen stets vor Augen, dass sie lediglich eine Beraterfunktion ausüben, denn als externe Besucher sind ihre Kompetenzen und Befugnisse in den Schulen klar definiert. In organisatorischen und personellen Fragen können sie mit Empfehlungen und Ratschlägen lediglich Lösungswege aufzeigen, niemals solche anordnen. Als fachtechnische Vorgesetzte der Quartiermeister gleicht ihre Funktion derjenigen eines externen Unternehmensberaters oder Coaches.

Ein abwechslungsreicher Tag

07.00 Uhr, der Revisor trifft sich mit dem Quartiermeister vor Ort. Bei einem Kaffee wird der geplante Ablauf besprochen. Um 07.30 meldet sich der Revisor beim Schulkommandanten an. Im Anschluss daran erfolgt, den Quartiermeister im Schlepptau, der Besuch bei Kp XY. Nun weiss der Revisor, welches Gesicht, welcher Mensch hinter dem Namen des Rechnungsführers in der Buchhaltung steht. Nach dem gegenseitigen Bekanntmachen wird es ernst. Auf dem Programm stehen die Besprechung der Buchhaltung der 1. BP (Buchhaltungsperiode) mit dem Fourier und die Beurteilung des Kommissariatsdienstes im KP. Im zweiten Teil wird dann, nun begleitet vom Quartiermeister und vom Fourier, die Küche mit den dazu gehörenden Magazinen, Kühlräumen und Speisesälen besichtigt. Hier zeigt sich für die scharfen Revisorenaugen gleich, wie gut Küchenchef und Fourier zusammen harmonieren. 09.00 Uhr: Bei der Schlussbesprechung nach etwa eineinhalb Stunden zieht der Revisor Bilanz und teilt die unterwegs auf Papier festgehaltenen Eindrücke den Beurteilten mit. Es werden noch Fragen beantwortet, dann verabschiedet man sich. Diese Prozedur wiederholt sich an diesem Tag noch bis zu vier Mal, je nach Anzahl Kp in einer Schule. Am Ende jedes Besuches steht die

Revision der ständigen Kassen der Schule beim Administrator oder Schulsekretär. Bei der Schlussbesprechung mit dem Schulkommandanten oder dessen Stellvertreter berichtet der Revisor über die Ergebnisse. An bis zu zehn Revisionstagen begegnet ein Revisor bei durchschnittlich sieben Schulen bis zu sieben Schulkommandanten, sieben Administratoren oder Schulsekretären, sieben Quartiermeistern, rund 25 Rechnungsführern und ebenso vielen Küchenchefs: Begegnungen mit vielen Gesichtern, an vielen Orten und mit unterschiedlichen Eindrücken.

Alle profitieren

Der fachtechnische Support durch die Revisoren des Truppenrechnungswesens vor Ort, wenn auch zeitlich beschränkt, ist für die hellgrünen Funktionäre der Schulen eine hilfreiche Unterstützung. Denn unter den Berufskadern der Schulen finden sie nur in seltenen Ausnahmefällen eine direkte Ansprechstelle. Auch deshalb ist der direkte Kontakt zwischen den Revisoren vom BABHE und der Truppe für beide Seiten so wichtig.

Für das Truppenrechnungswesen liegen die Vorteile der Besuche darin, dass sie durch die Besuche vor Ort direkten Einblick in das Alltagsgeschehen der hellgrünen Funktionäre gewinnen. Fragen an Ort und Stelle beantworten, Tipps geben, Vorschläge erteilen und manchmal auch konkrete Massnahmen ergreifen: Ein Revisor muss in hohem Grade präsent sein, um in 90 Minuten so viele Eindrücke verarbeiten zu können. Er sollte didaktisch begabt sein und sich verständlich ausdrücken können, um fehlendes Wissen an die Rechnungsführer zu vermitteln. Eine rasche Auffassungsgabe und analytisches Denkvermögen sind unabdingbare Eigenschaften, um Fragen und Probleme sofort beantworten und lösen zu können. Ab und zu gilt es auch durchzugreifen und unbeliebte Entscheide zu vertreten. Denn schliesslich sind die Richtlinien bekannt und bestens reglementiert.